

Ohne Ecken und



Von Hans-Dieter Möhlhenrich

Während bei vielen Werften ganz im Zeitgeist die Boote immer eckiger werden und wie verkappte Tarnkappenliner aussehen, setzt die spanische Werft Lema auf verspieltes Design. Die Rumpfe haben „Designdelien“, Schrägen, Schwünge und Winkel, mit der Farbe

wird nicht gespart, sondern geklotzt und damit gestalterische Akzente gesetzt.

Die Lema fallen auf und aus dem üblichen Rahmen und demonstrieren Spaß am Wassersport statt grauer Tarnfarbe. Das gefällt oder nicht, dieses Designkonzept, dazwischen gibt es nichts.

Das Raumkonzept der Lema Gold S dagegen kann

nur überzeugen, denn die Werft hat sich auf das Wesentliche beschränkt. Für ein Boot mit einer Rumpflänge von 7,45 Metern bietet die Lema Gold S viel Platz zum Leben an Deck und in der Kabine. Und ihre Stehhöhe ist mit 1,84 Metern im Salon und noch fast 1,80 Meter in der Nasszelle gewaltig für ein Boot dieser Größe.

Für den Wochenendtrip

Die spanische Werft hat dort Schwerpunkte gesetzt, wo sich Wassersportler mit Ambitionen das für kurze Wochenendtrips wünschen: Große Liege- und Sitzflächen und eine brauchbare Nasszelle, wie man sie sonst nur auf größeren Booten findet.

Gespart hat die Werft in Almeria an Schränken und

Kanten

Lema Gold S

Maße:

Lüa 8,10 m, Breite 2,73 m
Gewicht ca. 2400 kg
Motorisierung ab Volvo Penta 4
Gxi Benzin oder D3 Diesel

Preis

ab 46 800 Euro



Schapps. Schränke gibt es nicht, der nutzbare Stauraum ist vor allem in Form offener und ein paar geschlossener Schapps und Ablagen für Taschen vorgesehen und insgesamt etwas knapp, wenn man an längere Törns mit vier Personen denkt und noch etwas Ausrüstung mitschleppen will. Für den kurzen Wochenend-

tripp reicht es aber allemal. Laut CE ist das Boot für acht Personen zugelassen, doch unter Deck sind Kojen für nur vier Personen. Die V-Koje lässt sich mit einem Keil in eine großzügige Liegefläche umwandeln. Auch hier hat die Werft dem Spieltrieb des Designers freien Lauf gelassen und barock anmutende Ablageflächen ge-

schaffen. Die Unterfloorkabine gefällt besonders. Zum einen wegen der lichten Höhe in der gesamten Kabine, zum anderen wegen der Größe der Doppelliege. Hier fühlt man sich wohl und nicht eingeschränkt, selbst zwei Erwachsene können hier bequem übernachten.

Die notwendige Frischluft fächelt durch zwei Luken,

die serienmäßig mit Fliegen- gitter ausgestattet sind, in die Unterfloorkabine. Als Stauraum muss die Crew den Platz über dem Wassertank oder hinter der Kabinenwand nutzen. Beide großen Stauräume sind durch einen Vorhang zu erreichen. Auch die Kabine wird durch einen Vorhang vom Salon abgetrennt. In der Kabine



Die Lema wollen Design bieten, wie z. B. mit den „Knicken“ im Freibord.



Geräumig und viel Stehhöhe.



Die Unterfloorkabine: Stauraum hinter dem Vorhang.



Polsterung mit roten Applikationen.



Praktisch: Fenderhalter und Leinenfach.



Die kleine Pantry, ohne Kocher.



lassen vier kleine Luken Luft unter Deck. Eine große Decks Luke wäre wünschenswert.

Die Pantry an Backbord ist mit Kühlschrank und Spüle ausgestattet. Der Einbau eines einflammigen Kochers ist möglich. Besteck und Kochutensilien fassen Schubladen und ein kleines verschließbares Schapp sowie ein weiteres achtern unter dem Spülbecken. Eine Ablagefläche fehlt und mehr als ein Frühstück kann man hier eigentlich nicht machen. Große Kochorgien fallen aus und werden durch Restaurantbesuche ersetzt.

Der Innenausbau ist einfach. Es überwiegt GfK und Holz wird nur in der Pantry verwendet oder für ein paar Türflügel eingesetzt.

Viel Platz im Cockpit

Das großzügige Cockpit ist mit einem L-Sofa sowie einer Sonnenliege bestückt. Die Flächen sind geschwungen und rote Stoffapplikationen setzen Akzente und lockern die Flächen auf. Der Cockpitisch ist höhenverstellbar, allerdings nicht soweit abzusenken, dass man ihn zur Erweiterung der Liegefläche nutzen kann. Stauraum gibt es in kleinerem Umfang unter den Polstern.

Gesteuert wird von einem Schalensitz aus, der einen verstellbaren Keil hat. Der ist etwas hoch geraten, denn wenn man auf ihm sitzt, erreicht man mit den Füßen die Abstützung nicht richtig. Da der ansonsten bequeme Sitz gut positioniert ist, braucht man den Keil eigentlich nicht, denn man hat auch so die Instrumente gut im Blick und gute Rundumsicht über das Boot. Der Gashebel liegt im Griffbereich, der Powertrimm etwas versteckt davor. Der Beifahrer nimmt an einer etwas breiteren Bank Platz. Deren Rückenlehne kann umgeklappt werden, so dass sie dann als Rückenstütze für die große Sonnenliege dient.

Eine kleine Tür führt auf die Badeplattform. Die ist gegen Aufpreis verlängerbar und sollte mitgeordert werden. Mit Teak belegt und einer dreistufigen Teleskop-

Badeleiter erhöht sie den Badespaß und kommt auch dem Wasserskifan zugute. Das Boot wächst dann allerdings auf die Länge von 8,10 Meter über alles.

Motorisiert wird die Lema Gold S mit einem Volvo D3 Diesel mit 190 PS oder dem D4. Der hat Bodensee Zulassung und wird in drei Varianten mit 128 kW / 174 PS, 160 kW / 218 PS und 186 kW / 253 PS angeboten. Unser Testboot war mit dem D4-225, also dem mittleren Modell der Familie sowie der elektronischen Commanderschaltung und der serienmäßigen Volvo Penta-Instrumentierung ausgerüstet. Das ist eine sparsame und zweckmäßige Motorisierung. Der Motor kommt mit den rund 2400 kg Bootsgewicht dann zurecht, wenn er auf Touren kommt und der Turbolader zuschaltet. Im unteren Drehzahlbereich tut sich der Motor etwas schwer, das Boot in Schwung zu bekommen. Der kleinere D3 oder D4 macht also kaum Sinn. Wer weniger auf Spritverbrauch achtet, sondern vor allem auf Fahrspaß wert legt, dem ist die nächststärkere Maschine zu empfehlen.

Ist der Rumpfwiderstand überwunden, beschleunigt der Volvo die Lema Gold S auf bis zu 33 Knoten. Etwas mehr wäre, wenn notwendig, noch drin mit einem für Süßwasser abgestimmten Propeller, da die Höchstdrehzahl nicht erreicht wird.

Besonders gut und hervorzuheben sind die Gleiteigenschaften des Bootes. Bereits bei 2200 Touren und 17 Knoten erfolgt der Übergang zur Gleitfahrt. Danach fährt das Boot sparsam und ruhig. Die 22 Knoten werden bei 2500 Touren erreicht.

Die Heckwelle ist klein, ihre Höhe wird nie störend. Verantwortlich für die guten Gleiteigenschaften ist die ausgeprägte, moderne Rumpfform, wie man sie heute bei Wasserskibooten findet: Ein tiefes V, eine Stufe im Unterwasserschiff für ein Luftpolster und eine relativ starke Aufkimmung im hinteren Unterwasserbereich. Das Boot steht mit abgetrimmtem Z beim Beschleunigen kaum auf und hat

fast keine Kurvenneigung, selbst bei sehr engen Radien. Dieses Fahrverhalten dürften vor allem Neueinsteiger sehr angenehm und sicher empfinden. Hinzu kommt eine lobenswerte Manövrierbarkeit, so dass man der Lema im Punkt Fahrsicherheit nur Bestnoten geben kann.

Die Bauqualität ist soweit ok. Die Beschläge sind solide und gut montiert, die Polster sauber vernäht. Nur an versteckten oder unzulänglichen Stellen leistet sich die Werft gelegentlich kleine, unnötige Nachlässigkeiten beim Entgraten oder bei der Montage. Die sollte die Endkontrolle problemlos in den Griff bekommen.

Fazit

Die Lema Gold S ist ein Sportboot mit zweckmäßiger Ausstattung für Kurztrips und einem großzügigen Platzangebot. Mit ihrem Design sticht sie aus der Masse heraus. Besonders hervorzuheben sind die guten Gleiteigenschaften sowie das sichere Kurvenverhalten ohne große Seitenneigung. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Zahlen

8,10 m	Länge über alles
7,45 m	Rumpflänge
2,73 m	Breite
2400 kg	Gewicht
215 l	Tank
Motor	Volvo Penta Diesel
	D4-225 DPH
61 000 €	Preis ab Werft

Vertrieb: **Samarin GmbH, Ratihard 18, CH-8253 Diessenhofen, Tel. +41 (0) 52 / 6 57 28 88, www.samarin.ch**

Hersteller: **Lema, E-04080 Almeria, www.lemaboats.com**

Stärken und Schwächen
+ Gleiteigenschaften
+ Fahrverhalten
+ Kurvenverhalten
+ Platzangebot
+ große Nasszelle
- Stauraum